



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.  
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen  
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs  
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt  
worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103122**

N.I. Memoriale, Sessionem & Votum wegen der Graffschafft Sayn  
betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.  
April.

## S. III.

1646.  
April.Der verweir-  
tichten Grä-  
fin zu Sayn  
Gravamina.

Wohin sich die verwitte Gräfin zu Sayn, LOUISA JULIANA, gebohrne Gräfin zu Erbach, so wohl in puncto Sessionis & Voti wegen der Graffschafft Sayn, als auch sonst wider ihren Schwager, Grafen Christian zu Sayn und Wittgenstein, puncto diversorum Gravaminum; sodann contra Chur-

Cölln und Chur-Trier wegen verweirgerter Investitur der Erb-Lehen, in gleichen wider den Abt zum Laach, dann den Freyherrn von Metternich, wegen des entwehreten Fleckens Bendorff, beschwehret, und ben dem Congress gehaltenen, ergeben die Memorialien sub N. I. II. III. IV. & V.

## N. I.

Dictatum Osnabr. d. 13. Apr.

Anno 1646.

Memoriale der verwitte Gräfin zu Sayn, Sessionem & Votum wegen der Graffschafft Sayn betreffend.

N. I.  
Der Gräfin  
zu Sayn  
Wittve Me-  
morial in  
puncto Selli-  
onis & Voti.

Obwohl wir Louisa Juliana, Gräfin und Fräulein zu Sayn, gebohrne Gräfin zu Erbach, Wittve und Vormünderin, des gänzlichlichen Vorhabens gewesen, in Vormundschaft unser geliebten Fräulein Tochter, als gebohrne Gräfin zu Sayn, die Reichs-Session, wie vorhin allezeit und sonderlich nechsthin zu Regensburg auch geschehen, bey diesen Friedens-tractaten einnehmen, und also darneben unsere anliegende Privata beobachten zu lassen, als sofern, daß ob es gleich an deme, daß uns das leidige langwierige Krieges-Verderbniß, sonderlich aber durch unser Schwagers, Heren Graf Christians zu Sayn und Wittgenstein Liebden, unbillige Prozeduren, alle Mittel darzu entzogen worden, wir uns dennoch solche Session und Votum nichts desto weniger hiermit ausdrücklich reserviret haben, und so es uns je möglich, an noch selbsten zu Werke richten wollen: Gestalt wir auch, da vielleicht jemand, der sey gleich wer er immer wolle, sich entweder hiernächst anmassen wolte, oder aber bereits angemasset hätte, wegen obgemeldter unserer Tochter Graffschafft Sayn, einige Session zu nehmen, oder Vota zu führen, derentwegen hiemit per expressum solennissime protestiret, solches alles vor null und nichtig halten, und obgemeldten unsern Fräulein Töchtern alle und jede Nothdurfft bester massen darwider reserviret haben, unterdessen aber nicht unterlassen wollen, unsere und unser Fräulein Töchtere Beschwerde den sämtlichen Heren Chur- auch Fürsten und Ständen durch unseren Gewalthaber vorzutragen, massen wir auch ist wohl-ermeldte Heren Gesandte samt und sonders darneben höchstes Fleisses und in Gebühr hiemit ersuchen und bitten, uns als einer betrübtten fast allenthalben wider Gott und Recht bedrängten Wittwen und Waisen, vermöge Göttlichen Befehls und starker Anmahnung, in unser billigmäßigen Befugniß behülfflich zu seyn.

Und obschon bey diesen Friedens-tractaten von etlichen daffür gehalten werden will, als ob alle vom Jahr 1618. anhero ergangene Urtheil, Mandata und Befehle zu calliren und aufzuheben seyn; so halten jedoch Wir unser Orts uns gleichsam versichert, daß diejenigen, welche sich in ist-berührter Meynung befinden, dieselbe nicht ohne Unterscheid, sondern mehr von denen Urtheiln und Mandaten ic. verstanden haben werden (wann derselben etwa vorhanden seynd) welche ihren Ursprung ex causa belli haben, und also wegen des entstandenen Krieges gefallen seyn möchten: dann sonst weniger nicht wir, als viele andere Evangelische Stände mehr, denen die Römisch-Kaiserliche Majestät, als ein gerechtigster Vater und Schützer der Wittwen und Waisen und Bedrängten, mit Mandatis, Jussionibus und Urtheilen Ihr Kayserlich Amt rechtmäßig ertheilet hat, uns über eine solche illimitirte Meynung hoch-schweret befinden würden, massen wir dann auch aus anderen Ursachen mehr je nicht hoffen wollen, daß dieses auf dasjenige, was von Kayserlicher Majestät ohne Respect der Partheyen rechtmäßig geurtheilet worden, ist wieder ungestossen, und also

Dritter Theil.

LII 2

so

1646  
April.

so wir und unsere geliebte Fräulein Tochter von ihrer Reichs-Graffschaft verdrungen, dieselbe aber hergegen Ihre Hoch-Fürstlichen Durchlaucht und Gnaden zu Eöln und Trier, wie auch anderen mehr, also in die Hände gespielt, und consequenter wir unsers Juris quæfici unverschuldeter Weise entsetzet werden solten. Signatum Friedewald den 21. Martii 1646.

1646  
April.

LOUISA JULIANA,  
Gräfin zu Sayn &c.

N. II.

Diſat. Osnab. d. 13. April.  
Anno 1646.

Gravamina der Gräflich-Saynischen Frau Wittwen und Vormünderin &c.  
über Herrn Graf Christian von Sayn und Witgenstein &c.

N. II.  
Ejusd. Gra-  
vamina wie-  
der Graf Chri-  
stian von  
Sayn.

Ob wir wohl nach Absterben unsers in Gott ruhenden Edhnlings, Graf Lud-  
wig, des letzten Saynischen Manns-Stammes, nicht weniger seine hinterlassene Al-  
lodialia als Feuda hereditaria, in Vormunds Namen unserer geliebter beider  
Töchter, als unabweisliche Erb- auch respective Lebens-Folger, in würdlichen  
Besitz gehabt, und darüber mit der Römisch-Kaiserlichen Majestät Protectorio als  
lernädigst begnadiget gewesen:

Ob auch wohl wir, nachdem unser Schwager, Herr Graf Christian von  
Sayn und Witgenstein, uns darin wider alle Rechte ganz Land-Fried brüchiger Wei-  
se, mit Occupation des Amts Alten-Kirchen turbiret, in Aula Cæsarea am 19ten  
Martii 1645. nicht allein Citationem ad videndum se declarari in pœnas fra-  
ctæ Pacis Publicæ, annexo Mandato de non offendendo & restituendo &c.  
wie nicht weniger Citation ad videndum se declarari in pœnam Protectorio  
insertam, erhalten und ihm insinuiert:

Ob auch wohl ferners, nachdem ermeldter Herr Graf Christian noch über die-  
sen begangenen Land-Fried-Bruch uns in unserm Wittwenthum, mit Wegnehmung  
unserer wenigen zum Hof Schönberg gehdriger Wiesen und Felder, und Sperrung  
uns gebührender Dienten, wie auch gewaltsamer Erpressung verschiedener Contri-  
butionen ganz indignè tractiret, nicht allein am 22. Martii und 26. Augusti  
zwey verschiedene Kaiserliche Rescripta de non offendendo ac turbando, nicht  
weniger am 24. Julii Anno 1645. arctius Mandatum restitutorium & Inhibi-  
torium sine clausula erhalten:

Ob wir auch wohl, nachdem ermeldter Herr Graf Christian mit ungegründet-  
ten und ungereimten Duplicis einkommen, vorlängst unsere zu Recht beständige Schluß-  
Schrift dargegen eingeliefert, und darauf des Kaiserlichen rechtlichen Ausschlags  
in Possessorio mit höchstem Verlangen in aller-unterthänigster Demuth sehnlich er-  
wartet haben, wie noch: Jedoch und nachdem immittelst ermeldter Herr Graf Chri-  
stian einen als den andern Weg mit wider-rechtlicher Usurpation und Detentation  
immer fortfähret, alsofern, daß er unsere Vormundschafts-Bediente zu Wege und  
Stege mit schießen, hauen und stechen feindlich anfället, auch nachdem er uns und  
den Unserigen noch darzu alle Alimenta abgestricket, sich ganz ungescheuet verlauren  
läßt, uns gar aus unserm Wittwenthum Friedewald zu jagen, und zwar mit solchem  
Trog und vormahls unter Reichs-Ständen unerhörten Insolenz, daß er auch der  
Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers allerhöchsten Ober-Hauptes, allernädigstes  
erstes Rescriptum de dato Wien am 22. Martii offen wieder zurück gewiesen, das  
zweyte Kaiserliche Rescriptum aber durch seines angemasten Amtmanns Sohn ins  
Feld in die öffentliche Land-Strasse wegwerffen lassen, und es dabeneben an deme ist,  
daß wir uns, wo ihm in unser geliebten Tochter Väterlichem Erbe, dergestalt ferner  
zu grassiren länger nachgesehen würde, alsdann alles des uns zugefügten Schaden  
und Ungemachs an ihm heut oder morgen nicht im wenigsten zu erholen wissen: